



Nr° 1
März 2024

BÖKWE

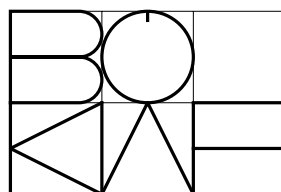
Fachblatt des Berufsverbandes Österreichischer
Kunst- und Werkpädagogik

ISSN 2519-1667

P.b.b. GZ 02Z031508 M BÖKWE, Beckmanngasse 1A/6, 1140 Wien
Retouren an „BÖKWE, Fugbachgasse 5/25, A-1020 Wien“

KUNST UND GESTALTUNG | TECHNIK UND DESIGN





BERUFSVERBAND ÖSTERREICHISCHER KUNST- UND WERKPÄDAGOGIK

Parteilos unabhängig gemeinnütziger Fachverband für Kunst- und Werkpädagogik
ZVR 950803569 · ISSN 2519-1667

BÖKWE – Fachblatt für Kunst und Gestaltung, Technik und Design und Organ des
Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und Werkpädagogik

www.boekwe.at

Impressum

Vorstand:

1. Vorsitzender: Dr. Rolf Laven, HS-Prof. rolf.laven@phwien.ac.at

2. Vorsitzender: Dr. Wolfgang Weinlich w.weinlich@gmx.at

Generalsekretärin/

Geschäftsstellenleitung: Mag. Eva Lausegger boekwe@gmail.com

Kassierin: Mag. Hilde Brunner boekwe@gmx.net

Fachvertretung:

Bildnerische Erziehung: Dr. Franziska Pirstinger, HS-Prof.

franziska.pirstinger@pph-augustinum.at

Technisches Werken: Mag. Erwin Neubacher

erwin-georg.neubacher@moz.ac.at

Textiles Gestalten: Mag. Susanne Weiß s.weisz@liwest.at

Fachinspektorin: Mag. Andrea Winkler, FI andrea.winkler@bildung-stmk.gv.at

Leitung der Fachblatt-Redaktion: Dr. Maria Schuchter

maria.schuchter@kph-es.at

Landesvorsitzende:

Niederösterreich: Mag. Dr. Heide Linde Balzarek

heidelinde.balzarek@ph-noe.ac.at

Oberösterreich: Mag. Susanne Weiß s.weisz@liwest.at

Steiermark: MMag. Heidrun Melbinger-Wess

atelier@melbinger.info

LandeskoordinatorInnen:

Burgenland: Constanze Pirch MA constanze.pirch@gmail.com

Salzburg: Mag. Rudolf Hörschinger hoerud@yahoo.com

Wien: Mag. Eva Lausegger boekwewien@gmail.com

Vorarlberg: MMag. Marina Schöpf marina.schoepf@gmx.at

Tirol: Mag. Sabine Schwarz sabine.schwarz@kph-es.at

Kärnten: Mag. Anna Markut anna.markut@outlook.com

Landesgeschäftsstellen:

Niederösterreich: Mag. Matthias Schoiswohl-Szwajor

matthias.schoiswohl@ph-noe.ac.at

Oberösterreich: Mag. Nora Wimmer nora.a.wimmer@gmail.com

Steiermark: Mag. Andrea Stütz andrea.stuetz@gmx.at

Burgenland, Salzburg, Tirol, Wien, Vorarlberg, Kärnten:

Mag. Eva Lausegger boekwe@gmail.com

Bundesgeschäftsstelle:

Fugbachgasse 5/25, 1020 Wien

boekwe@gmail.com

boekwe@gmx.net

Kto. BAWAG-PSK

IBAN: AT25 6000 0000 9212 4190

BIC: BAWAATWW

Redaktionelles

Redaktionsteam:

Dr. Maria Schuchter (Leitung)

maria.schuchter@kph-es.at

Franz Billmayer

franz.billmayer@moz.ac.at

Mag. Hilde Brunner boekwe@gmx.net

Beiträge:

Die Autor:innen vertreten ihre persönliche
Ansicht, die mit der Meinung der Redaktion
nicht übereinstimmen muss.

Für unverlangte Manuskripte wird keine

Haftung übernommen. Rücksendungen nur

gegen Rückporto. Fremdinformationen

sind präzise zu zitieren, Bildnachweise

anzugeben.

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich

Redaktion, Anzeigen, Bestellungen:

Beckmanngasse 1A/6, A-1140 Wien

Tel. +43-676-3366903

email: boekwe@gmx.net

<http://www.boekwe.at>

Redaktionsschluss:

Heft 1 (März): 1. Dez.

Heft 2 (Juni): 1. März

Heft 3 (Sept.): 1. Juni

Heft 4 (Dez.): 1. September

Anzeigen und Nachrichten jeweils Ende

des 1. Monats im Quartal

Medieninhaber und Herausgeber:

Berufsverband Österreichischer Kunst- und Werkpädagogik

Redaktionsleitung: Dr. Maria Schuchter

Layout und Satz: Dr. Gottfried Goiginger

Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, A-2540 Bad Vöslau

Offenlegung nach § 25 Abs. 4 MG 1981:

Fachblatt für Kunst und Gestaltung, Technik und Design. Organ

des Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und Werkpädagogik

Offenlegung nach § 25 Abs. 1-3 MG 1981:

Berufsverband Österreichischer Kunst- und Werkpädagogik, par-

teipolitisch unabhängiger gemeinnütziger Fachverband für Kunst-

und Werkpädagogik. ZVR 950803569

Fotos von den Autor:innen, wenn nicht anders vermerkt.



mozarteum
university
Bildende Künste & Gestaltung

Open House 20.03. - 22.03.2024

Zulassungsprüfungen 1

29.02.2024
Bildnerische Erziehung
01.03.2024
Gestaltung: Technik.Textil

Anmeldefrist
07.12.23 - 01.02.24

Zulassungsprüfungen 2

01.07.2024
Bildnerische Erziehung
02.07.2024
Gestaltung: Technik.Textil

Anmeldefrist
05.03.24 - 04.06.24

Weitere Infos unter:
www.moz.ac.at/de/
bildende-kuenste
-salzburg

BÖKWE-Osterseminar 2024 in Slavonice CZ (bei Waidhofen/Thaya)

Der BÖKWE, Lgr. Niederösterreich, bietet in den Osterferien vom 23. – 28. März 2024 wieder das traditionelle Osterseminar an – mit ermäßigten Kursbeiträgen für BÖKWE-Mitglieder. Folgenden Themen sind geplant:

- ◆ Akt- und Bewegungsstudien,
- ◆ Figuren und Objekte in Mischtechnik – Rostskulpturen
- ◆ Eitempera-Malerei – Gegenstand und Abstraktion,
- ◆ Genähte Bilder
- ◆ WireWork-Schmuck-Gestaltung

Außerdem: Exkursion nach Budweis

Das ausführliche Programm mit dem Anmeldeformular ist auf der BÖKWE-Homepage / Aktuelles abrufbar.

<http://www.boekwe.at/>

Anmeldungen bis

10. März 2024

Infos/Kontakt: Tel.: +43 699 19200838

Mag. Eckhard Malota (Organisation)

Editorial



Liebe Leser:innen,

nach zwei Sonderausgaben hier also wieder ein „Normalheft“, mit interessanten Beiträgen und Informationen zu allen möglichen Themen von Lehrenden in verschiedenen Ebenen des Bildungsbereiches. Der BÖKWE und sein Fachblatt bietet eine leicht zugängliche und doch gut tragende Plattform. Auf ihr finden Sie, interessierte Leser:innen, für Ihre Ideen, Meinungen, Erfahrungen, Beobachtungen und Fragen Platz. Deshalb hier wieder einmal der Appell: Nützen Sie die Möglichkeit!

Dezidiert hinweisen möchte ich nun auf den Bericht von Sarah Starosky zu einem Fachgespräch an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Mannheim im vergangenen Sommer, das Werken als leitendes Thema hatte. Im Unterschied zu Österreich ist Werken in Deutschland nur in einzelnen Ländern ein eigenes Fach im Fächerkanon der Pflicht- und allgemeinbildenden Schulen, meist ist es in der Kunstpädagogik verortet. Handwerkliche Fachanteile, eigenhändiges Herstellen oder Reparieren werden so eher an den Rand gedrängt, das Interesse für Handwerk geht bei Kindern und Jugendlichen zurück. Die Politik scheint sich der Problematik mehr und mehr bewusst zu werden, die Forderung, Werken wieder als verpflichtendes Schulfach einzuführen, wird lauter.

Auch in Österreich gab es seit den 70er Jahren wiederholt Tendenzen, das Fach gänzlich zu verdrängen und abzuschaffen. Dass das nicht passiert ist, liegt nicht zuletzt am ständigen Einsatz des BÖKWE und seiner Fachvertreter:innen,

meint Ihre
Maria Schuchter

Titelfoto zum Artikel von Eva Kolm: Den (post)digitalen Raum mitgestalten.
Körperprojektion zum Thema Grenzen. © BRG Landwiedstraße

Die Umschlagrückseite zeigt einen Einblick in die Ausstellung von Solange Pessoa im Kunsthaus Bregenz. Die Künstlerin (geb. 1961) thematisiert mit ihren Arbeiten ihre Heimat Brasilien als ehemaliges Kolonialland mit exotischer Kultur und Natur aus Sicht der Europäer sowie die Beziehungen zu Österreich seit dem 19. Jahrhundert. Die zu hohen Wänden zusammengenähten Jutesäcke sind mit Erde gefüllt und enthalten neben Pflanzen; Blüten, Knochenstücke auch Texte und historische Fotografien z.B. von verarmten Vorarlberger Familien, die nach Brasilien auswanderten.

Inhalt

Florian Hareter

Meet – Read – Work – Repeat

Überlegungen zum Unterricht in Technik und Design und zu Textilen Keramiken S. 2

Barbara Hoiß / Sabine Schwarz

„ein buch ist kein behälter für wörter (...) ein buch ist eine folge von räumen“

Ein Essay zum Leporello S. 10

Eva Kolm

Den (post)digitalen Raum mitgestalten.

Kulturelle Bildung und Medienkompetenz S. 15

Johanna Doppler, Iris Laner,
Yvonne Leitner, Lea Wiednig

Sich gemeinsam (selbst) verwirklichen?

Künstlerische Schulprojekte und ihr Einfluss auf Gemeinschaftsgefühl und Zusammenarbeit S. 19

Sarah Starosky

Werken!

Über ein interdisziplinäres Kolloquium S. 24

Nachruf auf Prof. Mag. Gernot Jüttner S. 28

Nachruf auf O.Univ. Prof. Mag. Roland Franz S. 29

Rezensionen S. 30

Eva Kolm

Den (post)digitalen Raum mitgestalten.

Wie Kulturelle Bildung die Medienkompetenz befördert.

Augmented Reality im Unterricht

Schüler:innen erstellen Videos mit Alltagsgegenständen aus ihrer Schultasche, schneiden diese mit einer App auf ihrem Handy und laden ihre kreativen Arbeiten auf eine Augmented Reality-Plattform hoch. Eingebettet ist diese Arbeit in Informationen zu Bild- und Urheber:innenrechten, Diskussionen über *erweiterte Wirklichkeiten* und die bildkünstlerische Übersetzung von Ideen und Geschichten.

So oder so ähnlich kann ein Workshop mit einer Künstlerin¹ im Rahmen der Digitalen Grundbildung aussehen. (Abb. 1)

Während sich anlässlich des BÖKWE-Kongresses zum Thema „*digijalog*“ 2019 noch die Frage stellte: „Wie muss eine digitale Grundbildung aussehen und was leisten unsere Fächer dafür?“ (BÖKWE-Fachblatt 1/2020: S. 1), ist die Digitale Grundbildung im Schuljahr 2022/23 als Pflichtgegenstand an den österreichischen Schulen (SEK I) implementiert. Der Umgang bzw. die Verschränkung mit digitalen Verfahren haben ihren Einzug in die neuen Lehrpläne von *Kunst und Gestaltung* sowie *Technik und Design* gehalten.

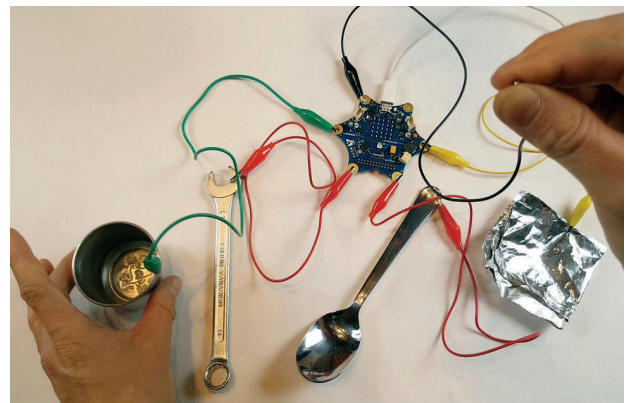
Eine Auseinandersetzung mit den Kompetenzbereichen der Digitalen Grundbildung (Orientierung, Information, Kommunikation, Produktion und Handeln) rückt also für alle Lehrenden – nicht nur in einschlägigen Fächern wie Informatik – in den Vordergrund. Projekte kultu-

reller Bildung bieten hier erfrischende Möglichkeiten, den Erwerb digitaler Medienkompetenzen zu unterstützen. Kulturelle Bildung eröffnet die Gelegenheit, die digitale Transformation umfassender als mit rein kognitiven Mitteln zu erfahren und zu reflektieren; gleichzeitig verändert Digitalität die Möglichkeiten und Methoden der Kulturellen Bildung (vgl. EDUCULT 2021: S. 42ff.).

Die Verbindung von digitalen und künstlerisch-kreativen Zugängen ist trotzdem nicht so einfach zu verwirklichen. Durch die Erfahrungen mit Distance Learning und hybriden Lernformen² an Schulen haben sich zwar die Nutzungs- und Gestaltungskompetenzen von Schüler:innen und Lehrpersonen weiterentwickelt, zum gegenwärtigen postpandemischen Zeitpunkt scheint die Sehnsucht nach analogen Techniken, Werkzeugen und Begegnungen aber besonders groß. Außerdem setzt der kreative Einsatz digitaler Geräte und Anwendungen ein technisches Wissen voraus, für das Spezialist:innen gebraucht werden. (Abb. 2)

Einmal Kultur: Bildung mit digital, bitte!

Genau solche Expert:innen können im Rahmen der Initiative *Kultur: Bildung* an die Schule geholt und in die Unterrichtsgestaltung eingebunden werden. Seit 2021 bietet der *OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung* dieses umfangreiche Kunst- und Kulturvermittlungsprogramm im Auftrag des Bundes-



ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung in ganz Österreich an. Künstler:innen aller Kunstsparten arbeiten mit Schüler:innen impulsgebend und partizipativ in Projekten im Rahmen des Unterrichts zusammen. Die Honorare der professionellen Künstler:innen werden dabei vom OeAD anteilig finanziert.

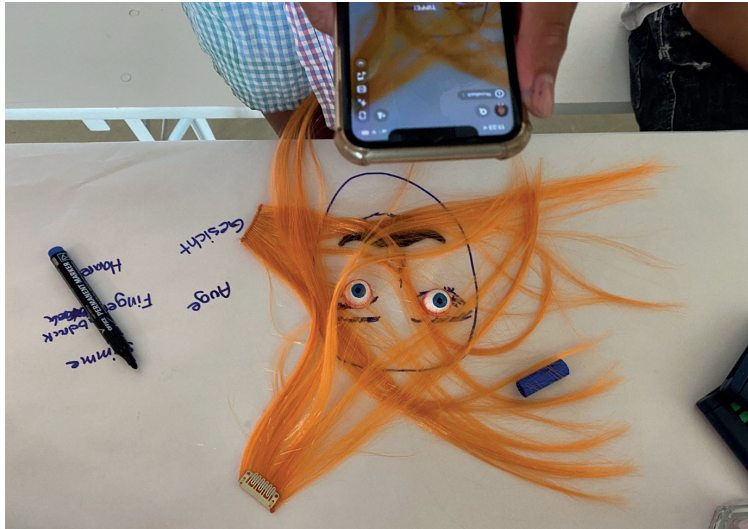
Im Schuljahr 2022/23 stand das Programm unter dem Themenschwerpunkt *More than Bytes – Kulturelle Bildung und Digitale Medien*. Lehrer:innen, Schüler:innen, Künstler:innen und Vermittler:innen waren eingeladen, sich in kulturellen Projekten mit digitalen Medien sowie mit Aspekten der Digitalität auseinanderzusetzen. Dafür haben Künstler:innen Workshopangebote für Schulen entwickelt, die an den Pflichtgegenstand *Digitale Grundbildung* und dessen Kompetenzbereiche anknüp-

Abb. 1 Augmented Reality zum Thema Zivilcourage.

© gold extra/Museum Fronfeste

Abb. 2 Ein Löffel voll Musik. © Die Bibliothekare

Abb. 3 Erstellung eines Antigesichts. © Lena Lieselotte Schuster



fen: Diese reichen von der Gestaltung von Handyvideos, Kurzfilmen und Animationen, digitalem Filmschnitt und digitaler Fotografie, der Erstellung von Soundclustern, Samples und Musikcollagen oder digitalem Komponieren mit Klängen und Geräuschen über die Auseinandersetzung mit Medienkunst, der Entwicklung von künstlerischen Arbeiten mit Hilfe digitaler Herstellungstechnologien (z.B. 3D-Drucker, Lasercutter), Arbeiten mit Virtual-Reality-Technik, Programmieren von Apps und einfachen Computerspielen bis hin zur Produktion von Twitterlyrik, Podcasts und Hörspielen. Reden, Schreiben oder Theaterspielen – teilweise ganz ohne digitale Tools – über die Auswirkungen der Digitalisierung auf das Individuum und die Gesellschaft, Macht und Manipulation durch Medien, Einfluss von medialen Bildern auf Gendertypisierungen oder der Um-

gang mit Cybermobbing sind weitere Projekthalte. (Abb. 3)

„Nebeneffekt“ Medienkompetenz

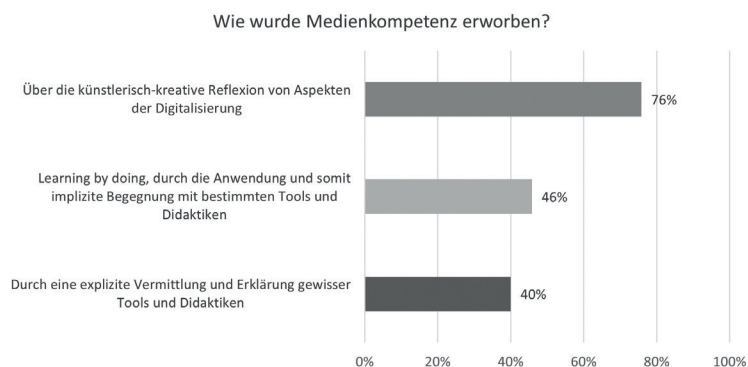
Um einen besseren Einblick in das Zusammenspiel von Kultureller Bildung und digitalen Medien zu bekommen, beauftragte der OeAD das Forschungsinstitut EDUCULT mit der Evaluierung³ des Themenschwerpunkts *More than Bytes*. Die Evaluierung bestätigt die Annahme, dass kulturelle Bildungsprojekte zum Erwerb von Medienkompetenzen beitragen.⁴

Folgende Typen von Projekten können entlang des Zusammenspiels von Kultureller Bildung und digitaler Medienkompetenz unterschieden werden:

◆ **Online durchgeführte künstlerische Tätigkeiten**

Durch den Transfer von ursprünglich

Abb. 4 Wege des Erwerbs der Medienkompetenz (Mehrfachantworten; n=131). © EDUCULT



analog geplanten Projekten ins Digitale wurden Medienkompetenzen geschult, die sich vor allem auf die Nutzung von digitalen Tools und Programmen, z.B. im Bereich der Onlinekommunikation, konzentrierten.

◆ **Online durchgeführte Vermittlungsprojekte mit Kulturinstitutionen**

Die Medienkompetenzen wurden vor allem durch das gemeinsame Treffen im digitalen Raum gefördert.

◆ **Digitale künstlerische Tätigkeit**

Kennzeichnend ist die spezifische Nutzung und Gestaltung mittels digitaler Medien, wodurch die Medienkompetenzen im betreffenden Bereich explizit gefördert werden. (Abb. Titelbild)

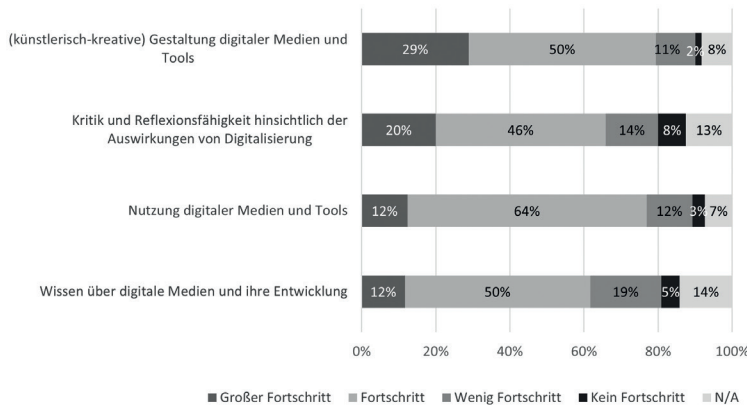
◆ **Gemeinsame künstlerische Tätigkeit im digitalen Raum**

Ein gemeinsamer künstlerischer Prozess steht im Vordergrund, der durch ein besonderes Programm bzw. ein besonderes digitales Medium umgesetzt wird. Während Projekte, die sich eher dem Bereich der Bildenden Künste (Malerei, Fotografie etc.) zuordnen lassen, vor allem Kompetenzen im Bereich der Mediengestaltung schulten, förderten Projekte im Bereich der Darstellenden Künste vor allem die Mediennutzung.

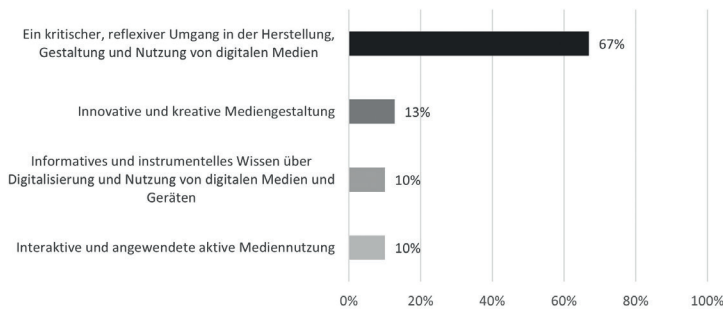
◆ **Künstlerische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen und Digitalisierung**

Medienkompetenzen werden in allen fünf Typen mehr oder weniger explizit durch den spielerisch erlernten Umgang mit Medien vermittelt, also „nebenbei“. Dieser *learning-by-doing*-Modus zeichnet sich dadurch aus, dass digitale Tools und Medien vor allem Mittel zum Zweck waren, um das künstlerische Projekt umzusetzen. In Zusammenhang mit dem tendenziellen Übergewicht des angewandten und praktisch erlernten Wissens ist auch die Selbständigkeit der Schüler:innen als wichtiger Faktor

Bitte schätzen Sie den Fortschritt der Schüler*innen in folgenden Bereichen durch das Projekt ein:



Was bedeutet digitale Medienkompetenz für Sie?



im Projektablauf sowie für die Medienkompetenz zu sehen. (Abb. 4)

Das Mehr in *More than Bytes*

Bezugnehmend auf das Medienkompetenzmodell (nach Baacke 1998) geht der Themenschwerpunkt *More than Bytes* davon aus, dass gerade die Kulturelle Bildung eine große und praxisorientierte Bandbreite an Möglichkeiten bietet, sich mit Aspekten des Wissens über Medien, der Nutzung, der kritischen Reflexion und der eigenen Gestaltung und Anwendung zu beschäftigen.

Die Evaluierung zeigte auf, dass die größten Lernfortschritte dabei im Bereich der *Mediengestaltung* und im Bereich der *Medienkritik* beobachtet wurden.

79% der befragten Kulturschaffenden konstatierten einen Lernzuwachs in Bezug auf künstlerisch-ästhetische *Mediengestaltung*. Dies ist durch die

generelle Ausrichtung des OeAD-Bereichs Kulturvermittlung mit Schulen naheliegend, aber im Diskurs über die Digitale Grundbildung weitgehend ausgeblendet. Dieses Potenzial insbesondere in den Unterrichtsfächern *Kunst und Gestaltung* sowie *Technik und Design* zu heben, stellt aus Sicht des OeAD eine große Chance dar. (Abb. 5)

Für die Mehrheit der befragten Kulturschaffenden kommt der Kompetenzebene der *Medienkritik* allerdings eine größere Bedeutung zu als den drei anderen Kompetenzebenen, also der *Mediengestaltung* wie auch der *Medienkunde* und *Mediennutzung*. (Abb. 6)

In Bezug auf die Ebene der *Medienkritik* gaben 72% der Befragten an, dass ihr Projekt zur Förderung der bewussten Wahrnehmung des Selbst und zur Selbstverortung in der digitalisierten Welt beitragen konnte. Die Evaluation zeigt, dass das Teilziel des Themen-

schwerpunkts, Momente der Kritik- und Reflexionsfähigkeit zu ermöglichen, durch kreative Anstöße erreicht wird. Dabei ist nochmals hervorzuheben, dass dies mehrheitlich in indirekter Form einfließt und in Zusammenhang mit Aspekten des sozialen Lernens und der Teilhabe steht.



Abb. 5 Entwicklung bestimmter Bereiche von Medienkompetenz (n=120-121). © EDUCULT

Abb. 6 Bedeutung digitaler Medienkompetenz (Auswahl der passendsten Aussage; n=109). © EDUCULT

Abb. 7 Code unseres Lebens. © Brigitte Hager

Die Relevanz eines kritischen, reflexiven Umgangs in der Herstellung, Gestaltung und Nutzung von digitalen Medien wird durch das Verständnis von Kultureller Bildung als Ermächtigung der Schüler:innen zur künstlerischen/kulturellen Teilhabe verstärkt. (Abb. 7)

Ein *Augmented Repertoire* für nachhaltiges Lernen

Den Mehrwert der künstlerisch-kreativen Herangehensweise für die Auseinandersetzung mit der digitalen Transformation sehen die Evaluator:innen in folgenden Aspekten:

- ◆ Die künstlerische Herangehensweise ermöglicht Erfahrungen der Selbstermächtigung.
- ◆ Die Verknüpfung von Kunst und Digitalität eröffnet eine große Bandbreite an Gestaltungsmöglichkeiten.
- ◆ Die künstlerische Herangehensweise hilft dabei, dem schnellen Charakter der digitalen Welt auf reflexiv-nachhaltige Weise entgegenzutreten.



Mag. Eva Kolm
Projektkoordinatorin
Kulturvermittlung mit
Schulen im Bereich
Bildung und Gesellschaft
des OeAD – Agentur für
Bildung und Internationalisierung
eva.kolm@oead.at
(Foto © Nino Kolm)



Abb. 8 Begegnungen zwischen Mensch und Avatar im digitalen Biotop. © Nicole Baier

- ◆ Künstlerisches Lernen ist ganzheitlich und daher nachhaltiger als kognitives Lernen.
- ◆ Der soziale Aspekt der künstlerischen Vermittlungsarbeit trägt zum psychischen Wohlbefinden der Zielgruppe bei.

Soziale Gesichtspunkte und Interaktion im (post-)digitalen Raum waren in jenen Projekten, die sich mit inhaltlichen Aspekten von Digitalisierung auseinandergesetzt haben, am stärksten vertreten. Die Förderung von sozialer Kompetenz im Sinne von Selbstverortung, selbständiger und sicherer Bewegung im digitalen Raum war aber auch in digital umgesetzten Projekten ein Anliegen.⁵ (Abb. 8)

Die Einbindung externer Kulturschaffender in den Unterricht unterstützt den „ganzheitlichen, reflexiven und sozialen Charakter“ des Lernens, indem sie neue Perspektiven und Rollenverständnisse generiert. Das können sich Pädagog:innen zunutze machen, um das künstlerisch-kreative Repertoire in den digitalen Raum hinein zu erweitern und damit ihren Schüler:innen einen wichti-

gen Zugang zur Digitalen Grundbildung zu eröffnen.

Literatur

Berufsverband Österreichischer Kunst- und WerkerzieherInnen (Hrsg.) (2020): BÖKWE-Fachblatt 1/2020: Das war di[g]alog. Wien.

EDUCULT (2021): Evaluation des Themenschwerpunkts *More than Bytes – Kulturelle Bildung und Digitale Medien*. Evaluationsbericht Dezember 2021 Wien.

<https://www.oead.at/kulturbildung> (zuletzt abgefragt am 12.5.2023).

<https://www.oead.at/morethanbytes> (zuletzt abgefragt am 12.5.2023).

<https://kulturvermittlung.angebote.oead.at> (zuletzt abgefragt am 12.5.2023).

- 1 Vgl. dazu das Workshop-Angebot von Elisabeth Lehner unter bit.ly/42Pwfpr als eines von vielen Beispielen.
- 2 Vgl. dazu Eva Kolm: Kulturvermittlung und distance learning, Februar 2002.
- 3 Die Aussagen zur Evaluierung des Themenschwerpunkts *More than Bytes*

– *Kulturelle Bildung und Digitale Medien* in diesem Artikel basieren auf dem Evaluationsbericht von EDUCULT.

- 4 Um die Wirkungen des Themenschwerpunkts zu untersuchen, erstellte EDUCULT einen Online-Fragebogen, der an alle beteiligten Kulturschaffenden ausgesendet und von 132 Personen vollständig beantwortet wurde. Es fand je ein Online-Fokusgruppengespräch mit Lehrenden und mit Kulturschaffenden statt, zusätzlich wurden drei leitfadengestützte Interviews mit Pädagog:innen durchgeführt. Darüber hinaus beobachtete das Forschungsteam eine Projektumsetzung und führte Kurzgespräche mit einzelnen Schüler:innen und Lehrenden. Zudem konnte auf die Ausschreibungstexte, ausgewählte Projektbeispiele und die Ergebnisse einer internen Evaluierung des OeAD zugegriffen werden.
- 5 Auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Themenschwerpunkt wie bspw. die Verdoppelung durch die Online-Projektumsetzung und die Auseinandersetzung mit digitalen Tools kann hier aus Platzgründen nicht weiter eingegangen werden.